

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausferner Bote 1933

17

Außferner Bote

Anzeigen für den Bezirk Reutte und Deutschland werden von der Verwaltung des Blattes entgegen genommen - Tel. 86

Organ des Bezirkes Reutte

Verwaltung: Reutte, Hauptstraße 76

Kleinige Anzeigenannahme außerhalb des Bezirkes Reutte, Friedrich Krag - Annouen, Innsbruck, Puggergasse 2 - Tel. 448

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag — Bezugspreis monatlich 1.— Schilling — Einzel-Nummer 12 Groschen

Nr. 17

Reutte, Sam 4. März 1933

12. Jahrgang

Von der Amtstafel der Bezirkshauptmannschaft

Auszug aus dem Gewereregister.

Im Monat Februar wurden verliehen:

A. Gewerbescheine.

1. Freie Gewerbe:

1. Moll Wilhelm, Weissenbach, Nutz- u. Schlachtviehhandel
2. Dengel Martin, Hägerau, Gemischtwarenhandel
3. Gutheinz Leopold, Berwang, Skireparatur und Handel mit Sportartikeln.
4. Werthhammer Maria, Ehrwald, Maskenverleihgewerbe.
5. Satzinger Johann, Biberwier, Handelsgewerbe mit Ausschluß der im § 38 Abs. 5 bez. Waren

2. Handwerksmäßige Gewerbe:

1. Lorenz Philipp, Berwang, Schmied
2. Peterlunger Hartmann, Tannheim, Kleidermacher
3. Satzinger Johann, Biberwier, Schuhmacher.

B. Konzessionen

1. Fasser Engelbert, Lermoos, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen.

3. Gewerbeabmeldungen:

1. Zeller Marie, Bichlbach, Handel mit Elektro-Artikeln.
2. Hauser Thomas, Reutte, Frächter.

Rundschau

Oesterreich. Es machen sich Anzeichen bemerkbar daß die Kommunisten aus dem Reich ihr Material nach Oesterreich zu retten versuchen. In Wien wurden bereits 64 Kisten mit 6700 Kilogramm kommunistischen Agitationsmaterial behördlich sichergestellt. Die Kisten waren als Kinderbücher deklariert. Die Grenze wurde unter schärfster Kontrolle gestellt.

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit, daß während des zweitägigen Proteststreiks der Bundesbahnen am Mittwoch der Zugverkehr stillstand. Kurz vor 11 Uhr vormittags hat sich der Verkehr wieder in Bewegung gesetzt. Der Innsbrucker Hauptbahnhof war von Militär und Gendarmerie, der Westbahnhof von Innsbruck von Militär und der Hauptbahnhof von Salzburg von Polizei besetzt. Desgleichen waren im Gebäude der Bundesbahndirektion Innsbruck Militär- und Gendarmeriekräfte aufgestellt, weil sich vor dem Direktionsgebäude größere Ansammlungen gebildet hatten. Kommunisten, die in der Abfahrtshalle des Innsbrucker Hauptbahnhofes sich angelammelt hatten, wurden von der Sicherheitsdirektive zur Räumung ver-

halten. In den Büros der Innsbrucker Bundesbahndirektion hat fast das gesamte Personal gearbeitet. Sabotageakte sind nicht vorgekommen. In Salzburg wurde die Streikleitung verhaftet.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat am Mittwoch abends einen Erlaß ausgegeben, in dem die Anwendung der Disziplinarmittel gegen diejenigen Bediensteten geregelt wird, die sich am Streike beteiligt haben. Dieser Erlaß geht von der Erwägung aus, daß das Verschulden um so höher ist, je höher der Beamte im Range steht. Bei den niedrigen Bediensteten der Gehaltsgruppen 1 bis 13 wird im Ordnungswege eine Geldstrafe verfügt, die mit vier Prozent des Monatsgehältes festgesetzt ist. Bei den mittleren Bediensteten der Gehaltsgruppen 14 bis 16 wird ein Disziplinarverfahren verhängt. Höhere Beamte von der Gehaltsgruppe 17 aufwärts, ferner alle Dienstvorstände, Sachverwalter bei den Direktionen und alle Kontrollorgane sind ohne Rücksicht auf die Gehaltsgruppe sofort vom Dienste zu entheben. Ferner verfügt der Erlaß, daß gegen alle Bediensteten, die in Disziplinaruntersuchung gezogen werden, gemäß der Paragraphen 2 und 3 der kaiserlichen Verordnung vom 25. Juli 1914 unter Angabe des Tatbestandes bei der örtlich zuständigen staatsanwaltschaftlichen Behörde die Anzeige erstattet werde. Alle nicht ständigen Hilfsbediensteten (Vertragsbedienstete, Verstärkungsarbeiter und dgl.), die sich am Streike beteiligt haben, sind fristlos zu entlassen. Wie bekannt wird, beteiligten sich in den Bundesbahndirektionen 75 bis 80 Prozent des Personals am Streik. Von 500 Beamten der Generaldirektion der Bundesbahnen haben 300 am Streik teilgenommen. In der Generaldirektion wurden 50 höhere Verwaltungsbeamte, Sachwalter, Referenten und Dezentralen von der Verwaltung vom Dienste bereits enthoben.

Der Präsident des Nationalrates, Dr. Renner, hat auf Verlangen von mehr als einem Viertel der Mitglieder des Nationalrates auf Grund des Art. 28 der Verfassung den Nationalrat zur Erörterung der von der Generaldirektion der Bundesbahnen verfügten Maßregelung von Verkehrsbediensteten für Samstag, den 4. März, 3 Uhr nachmittags zu einer Sitzung einberufen.

Die Vertreter der Staaten der Kleinen Entente haben an den Völkerbundsekretär ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihm mitteilen, daß sie darauf verzichten, entsprechend einem früheren Beschluß die Hirtenberger Waffenaffäre dem Völkerbundrat zur Prüfung zu unterbreiten.

Deutschland. Der Reichspräsident hat am Dienstag abends eine vom Kabinett vorgeschlagene Verordnung zum Schutz von Volk und Staat unterzeichnet, die sofort in Kraft tritt. Darnach sind Beschränkungen der persönlichen und Pressefreiheit, der Versammlungsfreiheit, Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen bis auf weiteres zulässig. Die Reichsregierung kann Befugnisse der obersten Landesbehörden vorübergehend wahrnehmen, wenn in einem Lande die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen nicht getroffen werden. Sie kann auch die Exekutivgewalt übernehmen. Die Verordnung bedroht mit Gefängnis bzw. mit schweren Geldstrafen, wer Anordnungen zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung nicht Folge leistet. Mit dem Tode wird bestraft, wer Verbrechen des Hochverrats, der Giftbeimischung, der Brandstiftung, gegen Eisenbahnanlagen begeht. Mit dem Tode oder mit Zuchthaus wird bestraft, wer es unternimmt, den Reichspräsidenten oder Regierungsglieder zu töten oder wer zur Sötung auffordert, ferner, wer schweren Aufruhr begeht, mit der Waffe in der Hand ergriffen wird oder Freiheitsberaubung begeht, um sich politische Geiseln zu verschaffen. Der Wahlkampf als solcher soll durch die Verordnung nicht behindert werden. Der bayerischen Staatsregierung ist im Auftrag des Reichspräsidenten von der Reichsregierung mitgeteilt worden, daß nicht daran gedacht ist, die neue Notverordnung in Bayern in Anwendung zu bringen.

Der verhaftete holländische Kommunist van der Veebe, der den Brand im Reichstagsgebäude angelegt hat, hat im Laufe der polizeilichen Vernehmungen eingestanden, auch den Versuch unternommen zu haben, das Berliner Rathaus anzuzünden.

Schweiz. Die unmittelbare die österreichischen Interessen berührende Frage, ob in Zukunft neben dem von Frankreich vorgeschlagenen Milizsystem auch Berufsheere zugelassen werden sollen, wurde am 1. ds. im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz in Genf im französischen Sinne entschieden. Der Hauptauschuß beschloß, daß Berufsheere oder über die vorgesehene kurze Dienstzeit hinaus dienende Truppenbestände verboten werden. Als Ausnahmen für eine längere Dienstzeit sind lediglich diejenigen Truppenbestände zugelassen die nach dem französischen Plan im Rahmen der einzelnen Nationalarmeen für das internationale gemeinsame Vorgehen des Völkerbundes gegen einen Angreifer zur Verfügung stehen sollen. Ohne Abstimmung und ohne Widerspruch nahm der Hauptauschuß das Verbot der Berufsheere an.

Rußland. Die Verhaftung der Führer der Kommunisten in Berlin hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Es wird dabei nicht verheimlicht, daß die illegale Führung der Partei noch nicht unterbunden ist. Die kommunistischen Organisationen in Deutschland stünden jetzt vor einer großen Verantwortung. Die kommenden politischen Ereignisse müßten zugunsten der R.P.D. ausgewertet werden, doch ist man der Meinung, daß der Schlag gegen die Führung der R.P.D. einen Stimmenverlust bei der kommenden Reichstagswahl zur Folge haben könne.

Vereinigte Staaten. Die Bankenkrise in Amerika dehnt sich immer weiter aus. Seit dem 1. Februar haben in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 348 Banken ihre Zahlungen eingestellt. Großes Aufsehen erregte der Entschluß Henry Fords, sich bei den maßgebenden Bankengruppen in Detroit zu beteiligen. In Detroit ist die Ausgabe von Interimsscheinen als Zahlungsmittel in Aussicht genommen worden.

Ein Finanzskandal in Newyork hat zu ungeheuerlichen Enthüllungen über die Finanzpolitik führender Bankinstitute und Finanzleute geführt. So wurden der amerikanische Botschafter in London, Mellon, der noch bis vor ungefähr einem Jahre Staats-Sekretär des Schatzamtes war, sowie 2 frühere Beamte des Schatzamtes auf Schadenersatz in Höhe von 400 Millionen Dollar wegen angeblicher Steuerschiebungen zugunsten amerikanischer Schiffahrtsgesellschaften verklagt. Das Direktorium der National-City-Bank in Newyork wurde von Roosevelt zum Rücktritt veranlaßt, nachdem festgestellt worden ist, daß es mit anderen Direktorien der Banken Spekulationen mit den Guthaben der Bankaktionäre gemacht und faule Aktien auf den Markt geworfen hatte.

Am Dienstag wurden die Geldschalter der Newyorker Bundesreservebank ununterbrochen von Tausenden bestürmt, die Auszahlungen in Gold verlangten. Riesige Mengen von Münzgold und Goldbarren mußten sackweise herbeigefahren werden. In Washington stand eine Riesenschlange von Menschen vor dem Schatzamt an, wo es sich um Abhebungen bis zu 100.000 Dollar handelte.

China. Verrat in den chinesischen Reihen hat zum Zusammenbruch der chinesischen Linie geführt und kann möglicherweise den Verlust der Provinz Jehol für China zur Folge haben. Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist General Suintienting bei Schihfeng zu den Japanern übergegangen. Dadurch ist der von Tschangshuelliang mit größter Genauigkeit ausgearbeitete Verteidigungsplan umgestoßen.

Ausfernnergold

Lagerbier

Brauerei Reutte

Aus der Heimat

Reutte u. Umgebung - Lokalnachrichten

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche zu Breitenwang. 5. März, Sonntag: 1. in der Faste und Monatssonntag der Rosenkranzbruderschaft m. v. Abf. 7 Uhr hl. Frühmesse nach Meinung, $\frac{1}{4}$ 9 Uhr Pfarrgot-

tesdienst mit Verlesung des Fastenpatentes und dem hl. Amte. Nachmittag Kreuzwegandacht. 6. März, Montag: 2 Kriegermessen für Engelbert Doser. 7. März, Dienstag: Bundes- und Handwerksmesse der Maurer für Aloisia Spilz. 8. März, Mittwoch: 2 hl. Messen für Theodor Strele. 9. März, Donnerstag: hl. Messe für eine verstorbene Mutter, in Pflach hl. Messe für die armen Seelen. 10. März, Freitag: 2 hl. Messen für verstorbene Eltern. 11. März, Samstag: 2 hl. Mes-

sen für verstorbene Eltern. 12. März, Sonntag: 2. in der Fasten. 7 Uhr hl. Frühmesse für eine verstorbene Mutter, $\frac{1}{4}$ 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Verlesung des Hirtenbriefes und dem hl. Amte nach Meinung. Nachmittags Kreuzwegandacht. — In dieser Woche ist Quatember. — Am nächsten Sonntag ist während des Amtes Sammlung für das bischöfliche Knabenseminar. Die Kreuzwegandacht an Werktagen ist um 7 Uhr abends wie in den letzten Jahren.

Bekämpft den Zinswucher!

Die Not der bäuerlichen Bevölkerung steigt von Tag zu Tag. Überall vernimmt man die gleiche Klage: mangelnder Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Uberschuldung, die stets an Zahl zunehmenden Zwangsversteigerungen, bei vielen Landwirten sogar das Fehlen des Allernötigsten im Haushalte. Gerade in unserem Bezirke, wo der Bauer mit harter Mühe der dürftigen Scholle nur kärglichen Ertrag abringen kann, gerade in unserem Bezirk, wo das Los des Landmannes auch in den sogenannten guten Zeiten nie beneidenswert war, wirken sich diese Mißstände besonders arg aus, und schreien dringend nach Abhilfe. Aber wie soll und kann geholfen werden? Darüber ist schon viel gesprochen worden und geschrieben, aber leider wenig geschehen. Vor allem gilt es dem Bauern eine bessere Absatzmöglichkeit für seine Erzeugnisse zu schaffen und ihn den Krallen des Antiers Uberschuldung zu entreißen oder mindestens zu verhindern, daß die ohnedies unerträgliche Schuldenlast, die auf Bauerngütern liegt, weiter anwächst. Dem zuletzt erwähnten Uebel kann aber nur dadurch ein Riegel vorgeschoben werden, daß man endlich den Zinsfuß auf jenes Maß herabsetzt, wie es dem aus der Landwirtschaft zu erwartenden Einkommen entspricht, denn die heute allgemein üblichen Zinsen stehen in einem auffallenden Mißverhältnis zu den wirklichen Erträgen aus der gesamten Wirtschaft, haben die Grenzen des bürgerlichen Gewinnes bereits überschritten und vielfach schon das Merkmal des Wuchers angenommen. Während die Einnahmen ständig sinken, bleiben die Zinsen gleich oder steigen sehr oft noch an, was naturnotwendig zum Zusammenbruch von Hunderten Unternehmungen aller Art und von Bauernschaften führen muß, von denen heute schon viele ihr Betriebsvermögen angreifen, ihre Produktionsmittel veräußern müssen, um den Zinsverpflichtungen nachkommen zu können.

Schritt für diese Armen kein Retter in der Not ein? Wie es den Anschein hat, schaut man sich vergebens nach einem solchen um. Ohnmächtig erweisen sich Staat und Geldinstitute gegen diese Diktatur der Gelbbesitzer, erklärlich! sie sind ja selbst abhängig von diesen. Wie häufig im Leben, so kann in erster Reihe auch hier wieder das Uebel gut machen, der den Schaden angerichtet hat, nämlich die Geldverleiher. Damit soll aber keineswegs behauptet werden, daß alle Darlehensgeber und Geldeinleger bewußt der Wirtschaft geschadet haben, das trifft insbesondere bei kleineren Leuten nicht zu, denen der Zinsgewinn aus ihren mühsamen Ersparnissen wohl zu gönnen wäre, wenn nicht die Auswirkungen im großen und gesamten so verhängnisvoll sich gestalteten. Daher ist es ein Gebot der christlichen Nächstenliebe für alle, Verzicht zu leisten und das kleine Uebel auf sich zu nehmen, damit



... und jetzt Kathreiner zur Milch. Dann wird sie dreimal so gut verdaut. Und billiger ist's außerdem! 1 Liter Kathreiner kostet ja nicht einmal 10 Groschen.

Aber Achtung, der echte Kathreiners Kneipp Malzkaffee ist nur in den Paketen mit dem Bild Seb. Kneipp erhältlich.

viele andere von einem weit größeren verschont bleiben. Es ist daher unerlässlich, daß im ländlichen Geldverkehr die Darlehenszinsen wieder auf 4 bis 5 Prozent sich senken, und es würde von einer wahrhaft christlichen Gesinnung zeugen, wenn alle ländl. Geldeinleger und Darlehensgeber von den Geldinstituten für ihre Einlagen nur $3\frac{1}{2}$ vom Hundert forderten. Das entspräche auch jenem Sinne und Geiste, den Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der Begründer der ländlichen Darlehenskassenvereine, von den ländlichen Einlegern vorausgesetzt hatte, als er zur Bekämpfung des damaligen Zinswuchers, seine Gründung vornahm, die für den verarmten Bauernstand ein wirklicher Segen war und noch sein könnte. Leider aber ließen sich in jüngster Zeit viele Landwirte verleiten, ihr Geld den Banken in den Städten zu übergeben, weil ihnen dort höhere Zinsen geboten wurden, wodurch es großenteils dem Dienste der heimischen Landwirtschaft entzogen wurde, und der Nachbar im eigenen Dorfe, der Bewohner desselben Gebiets genötigt war, Geld zu hohen Zinsen, nicht selten Wucherzinsen, anderswo aufzunehmen. Darum gilt auch heute noch der Ruf jener Männer, welche einstens auf dem Lande von Ort zu Ort zogen und dort Raiffeisenkassen ins Leben riefen: „Tragt Euer Geld nicht in die Stadt, sondern stellt es Euren Berufsgenossen direkt oder im Wege über Eure bäuerlichen Geldinstitute zu billigeren Zinsen zur Verfügung!“

Beherzigen wir alle dieses Gebot der Stunde, der zwölften Stunde eines langen Tages voll Jammer und Not, damit nicht der nächste Tag als Tag des Verhängnisses, anbricht! Keiner denke: „Auf mich kommt es nicht an. Ich bleibe beim Alten. Es sind hundert andere da, die es leichter tun können. Ja, überlegst Du denn

nicht, daß diesen Gedanken auch andere haben können und daß vielleicht Dein Beispiel bei zahlreichen Mitbürgern ausschlaggebend sein dürfte? Kommt es Dir denn nicht in Sinn, daß, wenn jeder so dächte, der Anfang zum guten Werk auf ewig ausbliebe? Darum auf zur Tat ohne Säumen! Wahrhaft christliche Nächstenliebe, ungeschältes lauterer Zusammengehörigkeitsgefühl dürfen nicht lange auf sich warten lassen.

Radiohörere. In der Schulgasse wütet ein Radio-Störer, daß es eine wahre Schande ist. Man kann untertags aufdrehen wenn man will, gar bald fängt es zu prasseln an. Anscheinend sind die Radiohörere bei uns überhaupt vogelfrei; sie sollen wohl pünktlich ihre Gebühren entrichten, aber Schutz haben sie gar keinen. Da geht man in unseren bayerischen Nachbarorten schon ganz anders vor und es wäre nur zu wünschen, daß auch bei uns recht bald so ein Peilwagen anfahren und diese Störer herauskugeln würde. Vielleicht handelt es sich obendrein noch um einen Strommißbrauch durch irgend einen Anstecker. Leute mit solchen Apparaten sollten auch bedenken, daß sie mit wenig Geld Störungen hintanhalten können, während die durch das Prasseln kaum besser werdenden Radiobirnen gerade nicht geringes Geld kosten. Man ist also doppelt geschädigt und es bleibt einem einfach nichts anderes übrig als abzudrehen. Wozu aber wird man dann angeregt, sich einen Radio anzuschaffen? Warum kümmert sich niemand um die Radiohörere? Wenn so ein Störer hie und da alles vernehmen würde, was man ihm wünscht, oder er sich selber so ärgern müßte, dann wäre sicher alles anders. Also laßt eure Apparate, seien sie was immer für welcher Art, untersuchen, laßt den Störerschlag anbringen und nehmt auf diese Weise gegen eure Nächsten Rücksicht! Zu früh ist es wirklich nicht mehr.

Genossenschaft der Gastwirte. Die Vorstehung der Gastwirtegenossenschaft gibt bekannt, daß die Mitglieder die vom Oesterr. Kreditinstitut zugegangenen Fragebogen beantworten möchten, da es im Interesse jedes Einzelnen und im allgemeinen Interesse gelegen ist, wenn dem Gastgewerbe bei diesen wirtschaftlich schlechten und kritischen Zeiten geholfen werden würde und könnte, was aber nur bei einer größtmöglichen Beteiligung geschehen kann.

An die reichsdeutschen Wähler im Bezirke! Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß sich Reichsdeutsche, die mit dem Autobus nach Füssen fahren wollen, im Hotel Tiroler Hof melden mögen.

Sporthotel Tiroler Hof. Morgen abend werden im Sporthotel Tiroler Hof die Wahlergebnisse wie bei jeder Wahl fortlaufend bekanntgegeben und wird gebeten, recht zahlreich sich daselbst einzufinden. *

Verstärkter Grenzschutz. Die neuen Verhältnisse im Reiche haben zur Folge, daß scharf linksgerichtete Elemente versuchen, den heißen Boden zu verlassen und in Nachbarländer zu ziehen. Um das Eindringen solcher Personen auf unser Gebiet zu verhindern, wurde die strengste Handhabung der Passkontrolle seitens aller hiezu berufenen Organe angeordnet und außerdem die Meldebefehle dahin verschärft, daß von den Unterstandsgebern die sofortige Meldung aller Fremden gefordert wird, wenn sie sich nicht schwerster Bestrafung aussetzen wollen. Zu diesem Zwecke wurden vereinzelt Gendarmerieposten, wie z. B. an der Grenze, verstärkt und auch die Zollwachabteilungen mit den nötigen Weisungen betraut. Es wird besonders aufmerksam gemacht daß Grenzüberschreitungen ohne gültige Reisedokumente strengstens bestraft werden, wozu noch als erschwerend hinzutritt, wenn die Grenze außerhalb der offiziellen Zollstelle überschritten wird. In dieser Sache wäre es

wünschenswert, wenn die Bevölkerung den Sicherheitsorganen an die Hand ginge, damit das Einschleichen unberufener und gefährlicher Elemente verhindert würde.

Stand der Arbeitslosen im Bezirke. Zur Vermittlung waren am Beginn des Monats vorgemerkt 995 Arbeitslose (879 männliche und 116 weibliche). In Unterstufung standen 977 (männlich 865, weiblich 112). Hievon bezogen die Arbeitslosenunterstufung 625 Männer und 58 Frauen, die Notstandsunterstufung 240 Männer und 54 Frauen.

Kredelmooß. Vom Monat Jänner verblieben 13 männliche und 19 weibliche Kranke. Im Monat Februar wurden aufgenommen 35 männliche und 36 weiblich, entlassen 31 männliche und 31 weibliche. Gestorben ist ein Mann. Am 1. März verblieben 15 männliche und 27 weibliche Kranke.

Kinovorführung. Montag, den 6. März findet im Saale des Hotels „Tiroler Hof“ um 8 Uhr abends eine Filmvorführung statt mit dem Titel „Zwischen Donaufstrand und Firnenrand“. Dieser große österreichische Heimatfilm führt uns vom Donautal und Wien in das schöne Paradies des Salzkammergutes und in die Mozartstadt Salzburg. Der Film endet mit der Firnenpracht der Tiroler Berge, zeigt Innsbruck im Zeichen der Eis-Wettkämpfe und schließlich eine winterliche Auffahrt mit der Oesterreichischen Zugspitzbahn. Da der Film nur ein Vorläufer eines großen Tiroler Landesfilmes ist, von dem der winterliche Teil der durch Außerserner Aufnahmen noch ergänzt werden soll, vor dem Abschlusse steht, werden alle Fremdenverkehrsinteressenten auf diese einmalige Kinovorführung aufmerksam gemacht.

Höfen. Im Gasthaus zur Krone kam einem Gaste am 28. Februar ein Füllfederhalter im Werte von 25 Reichsmark abhanden. Eine wandernde Zigeunerin wurde unter dem Verdachte, den Füllfederhalter gestohlen zu haben, verhaftet, aber wieder freigelassen, da sich ihre Schuld nicht erweisen konnte. Ein Zigeuner der gleichen Gruppe meldete sich dann bei der Gendarmerie und teilte mit, daß er den Füllfederhalter vor dem Gasthause gefunden und, da er, des Lesens und Schreibens unkundig, ihn für einen ziemlich wertlosen Gegenstand hielt, an sich genommen habe. Der Mann wurde auf freiem Fuß gelassen.

Rieden bei Ebenbichl. Gutsbesitzer Urban Winkler verkaufte in letzter Zeit seine hiesigen Besitzungen an Postmeister Singer von Weissenbach und überstellte vergangene Woche auf sein neuerworbenes Gut nach Stanzach.

Pinswang. In Oberpinswang starb Frau Josefa Leitner. —

Aus dem Tannheimer Tal

Tannheim. Am Donnerstag um 9 Uhr früh wurde Tannheims ältester Bürger Donatus Rief mit großen Ehren zu Grabe getragen. Aus nah und fern sind die Schützen gekommen, um ihrem Senior das letzte Geleit zu geben. Die politische Behörde war durch Oberregierungsrat Kravogl vertreten. Den großen Trauerkondukt führte der Sohn des Verstorbenen, der Geistl. Rat Johann Rief von Hall. Vier Jäger trugen den Sarg. Die Kirchenchöre von Tannheim und Wängle sangen einen ergreifenden Trauerchoral auf dem Wege zum Friedhof. Am offenen Grabe erklangen wieder die bewegten Weisen der beiden Kirchenchöre und der Musikkapelle, worauf die Ehrensalue abgegeben wurde. In der Kirche stellten die Paradeschützen der Jungschützenehrenkompanie von Tannheim vor dem Kata-

Wütker!
 Ostet auf gesunden Wütker-
 ungs zum Wütker mit

Persil!

AUSRIA
 ÖSTERREICHISCHES
 ERZEUGNIS

falk die Ehrenwache. Nach dem Gottesdienst brachte die Musikkapelle dem nun in Gott Ruhenden einen letzten Gruß dar. Nun ruht Vater Donatus, der treue Sohn Kolbings, der eifrige Schütze, der fleißige Jäger, der besorgte Vater seiner Familie in kühler Erde. Die zahlreichen Kränze an seinem Grabhügel bezeugen, daß mit ihm ein Mann von uns gegangen ist, der auch den späteren Generationen als Vorbild dienen soll.

Aus dem Lechtal

Bach. Das Trauringl nach der Geschichte „Ring und Herz“ von Reimmichl stand heuer auf dem Winterprogramm unserer Theaterpieler; ein ernstes, ergreifendes Stück; ein hohes Lied auf die Gattentreue, die der Pflicht selbst das Lebensglück zum Opfer bringt. Den Spielern gelang es aber auch, den tiefen Inhalt des Stückes zu ergreifender Darstellung zu bringen. Beweis davon war die Rührung der Zuschauer (man sah auch Männer die Augen wischen) und der Zudrang aus den Nachbarorten bei der zweiten Aufführung am Faschingssonntag, so daß die große Veranda auf der Leud wieder einmal zu klein war. Die Spieler unter Leitung des Kapellmeisters Alfred Meile können mit ihrem Erfolg zufrieden sein. Einzelne Namen nennen hieße den Eifer und das Können anderer in Schatten stellen. Der Fasching kam im Nachspiel „Der Anzingerbauer telephoniert“ zu seinem Rechte, das schallende Heiterkeit erregte.

Stöckach. Am 2. März wurde die Leiche des 17-jährigen Sohnes des Spenglers Anton Wolf auf dem hiesigen Friedhof beigelegt. Der Verstorbene ging am Samstag, den 25. Februar als Maske. Durch die Larve zog er sich infolge einer Wunde im Gesichte eine Blutvergiftung zu, die zunächst eine starke Anschwellung des Kopfes und am Dienstag, den 28. Februar den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

Holzgau. Im Weiler Unterschigge starb am Faschingsmontag, den 27. Februar der ehrsame Junggeselle Alois Schegg im Alter von 60 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben. Der Heimgegangene machte als Standschütze beim Baon Reutte II den Weltkrieg mit. Am Mittwoch, den 1. März wurde er unter zahlreicher Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Aus Zwischentoren

Chrwald. Hier starb gestern früh Herr Barnabas Somtweber, Bauer in Chrwald, nach Empfang der hl. Sterbsakramente. Er war der zweitälteste Mann der Gemeinde und stand im 85. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher seine Gattin und 5 erwachsene Kinder hinterläßt, hat in seinem Leben viel gebetet, besonders der Rosenkranz war sein Lieblingsgebet. Bei Vieh und Feld hatte er seine liebste Beschäftigung. Gott lohne ihm alles!

Chrwald. Nach wiederholtem Ersuchen an zuständigen Stellen ist es in letzter Stunde doch gelungen, in Griesen ein Wahl-Lokal am Bahnhof zu erhalten. Reichsdeutsche Wahlberechtigte können dort am 5. März von 9 Uhr bis 18 Uhr von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Die Herren Gastwirte werden gebeten, dies rechtzeitig ihren Gästen mitzuteilen.

Bibertwiler. Am Montag, den 27. Februar wurde in Maria-Blain bei Salzburg getraut Herr Gottfried Bickl, Hausmeister im Hotel Drei Mohren in Vermoos, mit Rosina Berktold, Gastwirtin im Lärchenheim bei Bibertwiler. Viel Glück dem Brautpaar!

Bibertwiler. Vergangenen Mittwoch wurde unter zahlreicher Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof die sterbliche Hülle der ehrengedachten Frau Notburga Schennach geb. Somtweber zur ewigen Ruhe bestattet. Die Verstorbene, eine treubeforgte Mutter und Gattin, stand im 81. Lebensjahre und stammte aus Chrwald. An ihrem Grabe trauern der Gatte und 4 erwachsene Kinder, von denen ein Sohn Post-Oberoffizial in Reutte ist.

Neues vom Tage

Oesterreich trifft Schutzmaßnahmen. Die österreichische Regierung hat die Kontrolle an der österreichischen Grenze gegenüber Deutschland verschärfen, ferner die Flüchtlingsherbergen, Massen asyls und kommunistische Versammlungslokale in Wien unter erhöhte Beobachtung stellen lassen. Die Maßnahmen sind durch die Vermutung begründet, daß die reichsdeutschen Kommunisten im Falle eines Parteiverbotes ihre Stützpunkte und Werbezentralen nach Wien verlegen wollen.



Für Stadt
und Land
für Klein
und Groß
nur

PALMA

KAUTSCHUKABSÄTZE

strapazfähig, billig, angenehmes Gehen,
keine Ermüdung.

Die neue Dauerbesohlung
Berson Okma Gummileder

wetterfest, billig, nicht gleitend.

BEI JEDEM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTICH.

Groß-Verkauf: Berson Kautschuk Ges. m. b. H.
Wien, VI., Getreidemarkt 1

Zeitungsbeschlagnahme. Im Auftrage der Staatsanwaltschaft ist die Ausgabe vom 2. März der in Innsbruck erscheinenden sozialdemokratischen „Volkszeitung“ wegen eines Artikels über den Demonstrationsstreik der Eisenbahner beschlagnahmt worden.

Gegen diese Beschlagnahme interpellierte Abgeordneter Hüttenberger im Tiroler Landtag, wobei er auch den Inhalt des beschlagnahmten Berichtes vortrug, der dann in der Freitagnummer der „Volkszeitung“ als immunisierter Artikel wieder erschien.

Großes Erdbeben in Japan. Der nördliche Teil der japanischen Insel Hotschiu wurde am 3. ds. von einem großen Erdbeben heimgesucht, das 200 Todesopfer gefordert hat. Weitere 100 Personen werden vermisst. Tausende von Häusern sind durch Wasser und Feuer zerstört worden. — Im Anschluß an das Erdbeben wurden durch eine Springslut in Kamaishi 1500 Häuser von den Wassermassen fortgespült.

Hilfsmaßnahmen für Notstandsgebiete. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Donnerstag Mittag beschlossen, Hilfsmaßnahmen für die ausgesprochenen Notstandsgebiete einzuleiten. Der Bevölkerung in diesen Gebieten werden kostenlos Lebensmittel zur Linderung der großen Not zugeführt. Es kommen die bekannten Notstandsgebiete in allen Teilen des Reiches in Betracht, so Oberschlesien, Thüringen, Bayerischer Wald, Ruhrgebiet, Berlin, Königsberg usw. Das Kabinett befaßte sich weiter mit der Haltung der Auslandspresse und beschloß, gegen in Deutschland weilende Vertreter der Auslandspresse, die in böswilliger Art gegen die Reichsregierung hetzen, vorzugehen. Ferner hat das Kabinett das Verbot über die Beschlagnahme von Dienstwohnungen aufgehoben.

Lindberghs Freund entführt und gegen Lösegeld freigelassen. Wie aus Denver in Colorado gemeldet wird, ist der Freund des Obersten Lindbergh, Böttcher, der am 12. Februar unter geheimnisvollen Umständen entführt wurde, nunmehr im Zentrum der Stadt in

Freiheit gesetzt worden, nachdem Böttchers Vater den Entführern 60.000 Dollar Lösegeld bezahlt hatte.

England zur Lage in Deutschland. Die Ereignisse in Deutschland stehen nach wie vor im Vordergrund des Interesses der Öffentlichkeit. In spaltenlangen Meldungen berichtet die Morgenpresse über die letzten Phasen der Entwicklung. Die große Rundfunkansprache Hitlers ist in London vom Publikum mitangehört worden und wird von der Presse auszugswise wiedergegeben. Der Teil der Rede, der sich mit den russischen Zuständen befaßt, wird hauptsächlich hervorgehoben. Was den Reichstag betrifft, so wird allgemein erwartet, daß er ohne Beisein der Kommunisten und Sozialdemokraten zusammentreten und sich auf lange Zeit vertagen wird, um der Regierung für die Durchführung des Vierjahresplanes freie Hand zu lassen. Schauerberichte über eine bevorstehende Abschlachtung der 600.000 in Deutschland lebenden Juden, werden bezeichnenderweise nur von dem sozialistischen „Daily Herald“ gemeldet und ernst genommen.

Attentat auf Eisenbahn. Ein Attentat auf die Eisenbahnstrecke Belfast—Omagh in Irland hatte die Entgleisung eines Zuges zur Folge. 30 Personen wurden verletzt.

Versuchen Sie wenigstens einmal auf Palma-Kautschukabsätzen zu gehen. Sie werden verstehen, warum Millionen Menschen Palma-Kautschukabsätze tragen.

Briefkasten.

Häfelgehr. Wenn das Ihre einzige Sorge ist, dann können wir schon abhelfen. Bringen Sie uns ruhig 5 Stück Eier als Abonnementsgebühr für den Monat und Sie bekommen den Aufferner Bote wie sonst zugesandt.

Vereinsnachrichten.

Wintersportverein Reutte. Die Vereinsmeisterschaft wird wegen ungünstiger Schneeverhältnisse auf 8 Tage verschoben.

Pensionistenverein, Ortsgruppe Reutte. Die Ortsgruppenleitung macht aufmerksam, daß die nächste Versammlung am 5. März 1933, um 1 Uhr nachm. im Gasthause zur Glocke in Reutte stattfindet. Zum Besuche wird höflichst eingeladen.

Turnverein „Jahn“, Reutte - Deutsches Turnfest in Stuttgart. Das deutsche Turnfest findet in Stuttgart vom 21. bis 30. Juli statt. Die Rohkosten für 5 Tage betragen: Festkarte 5.— RM, Quartierkarte 6.— RM, Hin- und Rückfahrt ab Kempten ca. 8.— RM, Verpflegung für 5 Tage 15.— RM, Nebenausgaben ca. 6.— RM, zusammen 40.— RM. Die 2 Hauptfesttage sind der 29. und 30. Juli, der Aufenthalt ist nur für diese Tage entsprechend billiger. Der Sonderzug fährt voraussichtlich am Mittwoch den 26. Juli, nachmittags in Kempten ab. Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern, werden schon jetzt entgegengenommen, spätestens bis 18. März 1933. Übt, erbt und spart für Stuttgart.

F.C. Reutte. Heute 8 Uhr abends findet im Bräuhaus Beck die diesjährige Generalversammlung statt. Sollte die Versammlung um 8 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet 1/2 Stunde später eine neuerliche Versammlung mit unbedingter Beschlußfähigkeit statt.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Reutte. Samstag, 4. März, 8 Uhr abends öffentliche Versammlung im Hotel Tirolerhof. Redner Pg. Piseky.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Höfen. Samstag, 4. März, 8 Uhr abends öffentliche Versammlung im Cafe Graben. Redner Pg. Pattis.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Ehrwald. Sonntag, 5. März, 10 Uhr vorm öffentliche Versammlung im Hotel Sonnenspitze. Redner Pg. Piseky.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Weissenbach. Sonntag, 5. März, 10 Uhr vorm öffentliche Versammlung im Gasth. Bären. Redner Pg. Pattis.

Bezirksleitung der N.S.D.A.P. Reutte. Samstag, 4. März, 6 Uhr abends Bezirkstagung im Tirolerhof Reutte. Anwesenheit der Amtswalter aller Ortsgruppen u. Stützpunkte Pflicht.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heimgange meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter etc., der Frau

Notburga Schennach

geb. Sonnweber

Hutmannsgattin in Biberwier

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Bigl von Lermoos, Hochw. Herrn Pfarrer Roman Fink, den lieben Nachbarn, allen zahlreich erschienenen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aus Ehrwald und Reutte, und nicht zuletzt allen jenen, die der teuren Toten das letzte ehrende Geleit gaben.

Biberwier, Innsbruck, Reutte, Rattendorf i. Gailtal, im März 1933.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise großer Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Todes unseres innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Donatus Rief

Gutsbesitzer

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichst Dank. Besonders danken wir den Hochw. Herren Seelsorgern des Tales, Herrn Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Kravogl, der verehrlichen Lehrerschaft der Umgebung, dem Pfarrchor von Wängle, dem Außerner Schützenbund, Herrn Bürgermeister Turri von Reutte, den Schützengilden von Reutte und Häfelgehr, der Gemeindevertretung von Wängle. Ebenso gilt unser Dank dem behandelnden Arzte Herrn Medizinalrat Dr. Schennach und Herrn Gemeindefeldarzt Dr. Senn, der Gendarmerie Lannheim, den Schützengilden des Tales, der Feuerwehr Lannheim, der Jungschützen-Ehrenkompagnie und der gesamten Jägerschaft.

Von Herzen verdienen noch Dank der Sängerkorps und Musikkapelle Lannheim, namentlich Schuldirektor i. R. Peterlunger, die vielen Spender von Kränzen, alle Verwandten, Nachbarn, Freunde und die vielen Trauergäste.

Lannheim, Hall, Linz, Wängle und Grän, im März 1933.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



**MOLLIG-
WEICH
SIND
GRABHERR
BETTEN**

Es grenzt an Verbrechen,

was heutzutage vielfach von fremden Versandhäusern und Hausierern als Bettfüllung angeboten wird.

Bettfedernkauf ist eine Vertrauenssache — kaufen Sie daher in einem einheimischen Geschäftshaus, das reellen Ruf hat.

Wir führen nur hygienisch einwandfreie Sorten, vierfach gewaschen.

Franz Grabherr, Reutte

Auskunft kostenlos wie man von
Bettmässen
sofort befreit wird. Alter und Geschlecht angeben.
Dr. med. Eisenbach, München B 68
Dachauerstraße 15.

Kauft
einheimische
Waren!

600 Tiere

unter Fallnester-Kontrolle. Leghorn, Rhodeländer, rebhfb. Italiener

Einfagsküchen

70 — 80 Groschen, Khaki-Campell-Entenküchen S 1.30. Bei Großabnahme billiger. - Lohnbruterei per Ei 12—20 g in erstkl. Motorbrütern. 8.500 Eier Fassungsraum. Täglicher Postversand. - Reellste Bedienung sichert

Marklhof Mils bei Hall i. Tirol
Ca. 40 Meterzentner

Frühheu

und Grummet sind zu verkaufen
bei Rauth, Höfen Nr. 67

Flossmannsamen

für Feld und Garten. Katalog umsonst! Postfrei! Innsbruck, Stainerstraße.

Am funkensonntag, den 5. März im Gasthof Appenstein, Pinswang

KONZERT

ausgeführt von der Kapelle Strigl, ab 3 Uhr nachm. Es laden freundlichst ein
Martin Wachter und Frau.

Stubaiier Dengelapparat

Allen - voran!

Verlangen Sie Prospekte bei Generalvertretung
Siegfried Arnold, Weer Nr. 18, Tirol
Vertreter gesucht!

Kleines

Bauernanwesen

für 4—5 Stück Vieh in Reutte oder Umgebung zu kaufen gesucht. Barzahlung. Näheres in der Verwaltung des Blattes

Schottischer Terrier

(männlich) hört auf Namen Kuno, (rotes Halsband) hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im Kaufhaus Thummer Reutte.

Unterhaltungs-Beilage

★ zum Außerner Boten ★

Druck und Verlag Außerner Buchdruckerei G. m. b. H., Kautz — für die Redaktion verantwortlich Dr. Bruno Hbler, Kautz

Wer über andere Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden;
Gar leicht wird Menschenalid zerstört,
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen
v. Bodenstedt

Wenn Menschen auseinandergehen.

Roman von J. Schneider-Foerstl.

(20. Fortsetzung).

Die Tage schleppten sich. Noch nie waren sie Rosmarie so endlos lang erschienen.

Sie suchte nach Horbath und fand ihn nicht. Bela Szengerhi aber wurde ihr mit jeder Stunde ein größeres Rätsel.

„Wenn das Liebe ist, dachte sie verzweifelt, „dann besser nichts. Eher noch eine alte Jungfer werden, wie die Aga, dann ist man wenigstens an niemand gebunden.“

Sie wuchs rascher zum reifen Weibe heran, als in den letzten Monaten zuvor. Szengerhi hatte kaum einen Blick für sie, noch weniger Zeit, sich mit ihr zu befassen. Er half dem Professor beim Auspacken seiner Sammlungen, machte Nachtragungen in seine Tagebücher, präparierte Felle und konnte mit scheu lieblosenden Fingern über schillernde Schlangenhäute streicheln, daß Rosmarie Galle und Bohn darüber bekam.

Gegen Abend zu machte er meilente Spaziergänge in die Steppe hinein, blieb auch wohl eine Nacht weg und kam am anderen Morgen mit eingefallenen Augen und schleppendem Schritte nach der Sanja zurück.

Einmal stand sie am Gartenzaun und sah ihn kommen. „Guten Morgen,“ war alles, was er sagte, als er durch die Säure trat.

Sie vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. „Weshalb bleibst du Nächte weg? stieß sie hervor.“

Er maß sie erstaunt. „Soll das ein Vorwurf sein?“

Sie geriet immer mehr in Erregung. „Ja, ein Vorwurf. Du bist das wohl so gewöhnt. Aber man lebt hier nicht wie unten im Busch.“

„Wie meinst du das?“

Sie sah plötzlich sein verbranntes Gesicht vor sich, drohend, mit Augen, vor denen sie Furcht empfand. Mit einem Achselzucken wollte sie an ihm vorüber. Er hielt sie am Gelenk der Rechten, spürte, wie sie zusammenzuckte, und verstärkte den Griff. „Ich hoffe, daß du dir nichts weiter dabei gedacht hast, Rosmarie.“

„Nein, nichts weiter.“ Ihr Mund verschob sich zu hilflosem Weinen. „Laß mich jetzt!“

Er trat zur Seite und blickte ihr nach, bis ihr weißes Kleid nur noch als schneeiger Flecken weit draußen in der Steppe erschien.

Török kam zufällig den bestesten Weg vom Hause herab, hatte Szengerhi unter und ging mit ihm nach den Feldern. „Hast du mit ihr gesprochen?“

„Nein.“ Es kam hart und trotz der Kürze bruchweise schwer.

„Ihr habt doch zusammen geredet, Bela“, erinnerte Török.

Ein Kopfschütteln.

„Können Ihr Euch nicht mehr verstehen?“

„Nein — wir verstehen uns nicht mehr. Ich werde demnächst packen und mich einer Forschungsreise nach dem Pol anschließen.“

„Bedenke, mein Junge, sie ist erst achtzehn Jahre.“

„Und ich bin neunundvierzig. Zwanzig Jahre bin ich älter geworden da unten, zwanzig Jahre. Sie vermag mich mit Horbath, das macht es. Er bleibt immer und ewig jung.“

Bela, du sprichst wie ein Unzurechnungsfähiger.

„Vielleicht bin ich es, Herr Professor.“

„Ich muß ihm helfen“ dachte Török, „der arme Mensch zermürbt sich sonst“. Während sie nebeneinander dahin schritten, schwebte ihm nicht nur Belas Gesicht sondern auch das des Geigers Horbath vor Augen. Nein, ein Horbath war Szengerhi nicht! Dazu war er zu schlank, hatte zu viel edig ausgeprägte Kasse in den Zügen. Nur der Mund war weich geschwungen. Dieser und die großen Augen in dem schmalen Gesicht berührten ungemein sympathisch, so daß selbst das etwas trostige Kinn diesen Eindruck nicht zu stören vermochte.

Töröks Blick suchte über die Ebene. Ein flattern des weißen Stwas tanzte wie eine Wolke darüber hin. Das war Rosmarie auf dem Rücken ihres Pferdes. Man konnte sehr deutlich die Umrisse der beiden Gestalten erkennen und wie sie plötzlich zu Boden stürzten und sich nicht wieder erhoben.

Török wollte zu Bela sprechen, aber der begann schon zu laufen. Der Professor rief ihm ein „Wartet!“ nach, aber Szengerhi hörte es nicht mehr. In langen Sähen hegte er nach der Richtung, nahm im Sprunge eine Hecke, die sich ihm in den Weg stellte, verhing sich mit dem Absatz in einem Spalt der klaffenden Erde, riß ein Stück Boden mit sich und rannte weiter.

„Rosmarie!“

Von den beiden Gestalten, die noch etwa zehn Meter von ihm ablagen, regte sich keine. Dann hatte er die Stelle erreicht. Die Arme um den Hals des Hengstes geschlungen, kauerte das Mädchen auf der Erde und presste ihren Kopf gegen den des Tieres, dessen glasige Augen bereits brachen. „Bela! Ach Bela, das wollte ich ja nicht!“

„Rosmarie!“ Der junge Mann beugte sich über die Weinende. Sie schrak auf und starrte ihn an. „Er hat

sich das Genick gebrochen — und ich lebe“.

Szengerhi wurde blaß. „So sehr liebst du ihn, Rosmarie?“

„Ich möchte so gerne tot sein mit ihm.“

„Und ich?“

Sie erwiderte nichts, neigte nur abermals den Kopf gegen den des Hengstes und klammerte die Finger in dessen seidenglänzende Mähne.

„Wäre es dir lieber, wenn ich an seiner Stelle läge?“ Er sah, wie sie zusammensuckte. Der Schweiß rann ihm über die Stirne und seine Brust keuchte noch vom Lauf. „Ich würde glücklich sein, wenn es so wäre, Rosmarie. Vielleicht würdest du dann auch ein solches Weinen für mich finden, wie für das Pferd hier“.

Sie richtete sich etwas auf, sah ihn an und barg das Gesicht aufschluchzend in die Hände. Er zog sie behutsam hoch und legte ihren Kopf an seine Schulter. Und als sie ihm nicht wehrte, wagte er es, seinen Mund erst auf ihren Scheitel und dann auf ihre Lippen zu drücken.

„Bela!“

„Wen ruffst du, Kind? Mich oder das Pferd hier?“

„Dich!“

Er hielt sie mit beiden Armen an sich gepreßt, streichelte die todblassen Wangen, die an seiner Brust ruhten, fühlte, wie sie erschauerte und hörte sein Blut vom Herzen nach den Schläfen rasen.

„Rosmarie!“ Als keine Antwort erfolgte, hob er ihr Kinn mit zartem Griffe hoch. „Und Horvath?“

Sie schüttelte den Kopf und wollte sich von ihm freimachen. Aber er hielt sie so fest, daß es kein Entinnen gab. Erst als Török dicht vor ihnen stand, lockerte er die Arme und liebteste Rosmaries Finger, während seine Rechte nach dem verendeten Tier am Boden zeigte. „Er mußte sein Leben lassen, damit wir beide uns finden konnten. Rosmarie hat mich lieb, Herr Professor“.

Er nahm den Arm des Mädchens in den seinen und suchte nach ihren Augen. Aufmerksam wandte

er den Blick nach der Richtung, in der der ihre ging. Horvath kam quer über einen der Sturzäcker, stand einen Moment reglos und beschleunigte dann sein Tempo. Er begriff sofort. Ein Lächeln trat in sein Gesicht. Sein Glückwunsch war so ehrlichen Herzens gesprochen, daß Szengerhi vollständig irre wurde.

„Du erlaubst doch, Bela, daß unsere Freundschaft weiter bestehen bleibt?“ bat Horvath.

„Wieso?“ Szengerhi begriff nicht so gleich.

„Er ist mein Freund, wie er auch der deine ist“, erklärte Rosmarie und ließ die Augen bittend auf ihm ruhen.

Szengerhis Rechte hob sich langsam und streckte sich Horvath entgegen, lag eine Sekunde ohne Druck in der des andern und fiel dann mit der Schwere eines Steines an seinem hellen Beinkleid herab.

Er lag, wie ein Schatten über den Weg glitt.

Es war der Schatten, der in sein Glück fiel.

Rosmaries und Belas Brautzeit barg Himmelseligkeiten in sich.

„Du wirst schreien vor Wonnen“, hatte Janos gesagt. Sie war nicht mehr sie selbst. Losgelöst vom eigenen Ich war sie nun ganz liebependendes, geheimnisvoll verheißendes Weib, das einen Mann wie Szengerhi um alle Vernunft brachte.

Er konnte vor ihr im Graße knien und seine Lippen auf ihren Händen ruhen zu lassen, ohne sich zu regen. Ihr Gesicht zwischen seine Finger gebettet, sog er jeden ihrer Züge in sich ein. Hatte er sie eine Stunde nicht gesehen, rannte er nach der Richtung, in der sie gegangen war und trug sie dann auf seinen Armen zurück.

Selbst in den Nächten ließ die Sehnsucht ihn nicht ruhen. Er sah in den Rissen auf und horchte durch das Fenster, das immer offen stand, ob nicht aus dem ihren, das nur angelehnt blieb, ein Ton kam, der ihm sagte daß sie wach sei und seiner gedente.

(Fortsetzung folgt).

Buntes Allerlei

Eine Frühlingsplage? Verschiedene bemerkenswerte Anzeichen auf den Feldern und Aedern und in den Gärten sollen darauf schließen lassen, daß für die Jahre 1933 und 1934 eine ungewöhnliche Maikäferplage in Aussicht steht. Tatsächlich wimmelt in manchen Gegenden der Boden von Engerlingen, und wenn es darnach geht, dürfte die angekündigte Plage wirklich schlimm werden. Nicht genug, daß die Engerlinge mit ihrem hochentwickelten Appetit in Mengen die Wurzeln der Pflanzen abnagen, einen noch größeren Schaden richten die Maikäfer selber mit ihrer Gefräßigkeit an. Wenn die Voraussagen recht haben sollen, kommen die Maikäfer 1933 in einem Vorschwarm und 1934 in einem Hauptschwarm. In Norddeutschland trifft man deswegen bereits Vorkehrungen, den Maikäfern im kommenden Frühjahr gebührend „an den Kragen“ zu gehen.

Ziegelsteine aus Kohle. Die Kohle dient nicht nur als Heizmaterial, sondern wegen ihrer hohen Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse auch als Baustoff für Geräte. Vor allem in der chemischen Industrie findet die Kohle unter diesem Gesichtspunkt eine ausgedehnte und ständig wachsende Verwendung. Neuerdings stellt man sogar regelrechte Ziegelsteine aus Kohle her. So ist man in Amerika dazu übergegangen, die großen in der Zelluloseindustrie gebrauchten Sul-

fitkoher statt mit keramischem Material mit derartigen „Kohleziegeln“ auszukleiden.

Buchhandel vor zwei Jahrtausenden. Im alten Rom gab es schon zu Beginn der Kaiserzeit einen ziemlich ausgedehnten Buchhandel. Aber nicht nur in der Hauptstadt des römischen Weltreiches, auch in den Provinzstädten hatten sich schon viele Buchhändler niedergelassen. Im alten Rom bestanden Bücherverkaufsstätten an allen belebten Punkten der Stadt. Sie waren auch zugleich die Zusammenkunftsorte für Künstler und Literaten. Da der Buchdruck noch nicht bestand, mußten alle Bücher handschriftlich hergestellt werden. Zu Schreibarbeiten standen aber damals so viele schreibkundige Sklaven zur Verfügung, daß hohe Auflagen erzielt wurden. Auch waren die Bücher im Verhältnis zu dem mit der Herstellung verbundenen Arbeitsaufwand gar nicht so sehr teuer. Die Niederschrift geschah gewöhnlich so, daß ein Sklave diktierte, und viele andere, manchmal hunderte, nachschrieben. Auf diese Weise sind manchmal von einem Buch Tausende von Exemplaren hergestellt worden.

Die erste russische Briefmarke. Dieser Tage wurde der 75. Geburtstag der russischen Briefmarke gefeiert. Sie wurde im Februar 1858 ausgegeben; die Zeichnung hatte eine Prager Firma besorgt. Da die in Wien bestellte Perforiermaschine zu spät geliefert wurde, erschienen die ersten 3.000.000 Stück unperforiert.

E 4033/32 - 6

Versteigerungs-Edikt.

Am 17. März 1933, nachmittags $\frac{3}{4}$ 3 Uhr findet in Ehrwald, Gasthaus „Schwarzer Adler“ die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Ehrwald, Einl. 3. 796/II Bp. 804

Wohnhaus Nr. 310, Sp. 137/2 Wiese

Schätzwert: 30.250.— S statt. Wert des Zubehörs: 2250.— S (3 Doppelschlafzimmereinrichtungen und 1 weitere Schlafzimmereinrichtung). Geringstes Gebot: 15.125.— S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Reutte Abtl. II,

am 26. Jänner 1933

Dr. Leo Berwanger

Zahn-Praxis Martin Beck

Tel. 185 Füssen Tel. 185

Zahnziehen mit Einspritzung . . .	3.— S
Porzellan- oder Silber-Plomben . . .	5.— S
Goldkronen 20 karat Gold . . .	25.— S
Oberstück 12 Zähne umarbeiten . . .	30.— S
Oberstück 12 Zähne neu . . .	60.— S

Sprechstunden Werktags 8—6 Uhr.

Schranngasse 5

Wiener Selchwaren

per Kilo Braunschweiger Stangen S 2.—, Kränzen S 1.80, Oderberger I S 2.—, II S 1.80, Krakauer S 3.60, Speckwurst S 2.60 bis S 2.80, Dauerwurst hart S 4.—, Bauernwurst, durchgebraten S 3.—, geräuch. Speck S 2.60, Fleischspeck S 2.80 bis S 3.50, Bauchfleisch S 2.80, Selchfleisch S 2.80 bis S 3.—, Wiener Schinken S 3.60, Rollschüller S 3.40, Presswurst S 2.—, Leberwurst S 1.60, Blutwurst S 1.20, Bauchfllz, dicker Rückenspeck, zu den billigsten Tagespreisen. — Reines Schweineschmalz von 5 Kilo aufwärts S 2.25. — Die Preise verstehen sich ab Wien exklusive Verpackung nur gegen Nachnahme. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung!

Fr. u. Aug. Kollmann

Wurst-, Fett- und Selchwarenfabrik
Wien, XVI., Hasnerstrasse 117. Gegr. 1885.

Gedenket der freiwill. Rettungsgesellschaft!

Versteigerungs-Edikt.

Am 17. März, nachmittags 3 Uhr findet in Ehrwald, Gasthaus Schwarzer Adler die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Ehrwald, Einl. = 3. 766-II

Sp. 194¹/₂ Wiese

statt Schätzwert: 1635.— S. Zubehör ist keines vorhanden. Geringstes Gebot: 1090.-- S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Reutte Abtl. II,

am 20. Februar 1933.

Dr. Leo Bermanger

Jagd-Verpachtung

Die Verpachtung der
Gemeindejagd Pinswang

auf die Dauer von 5 Jahren (März 1933 bis März 1938) erfolgt am **Sonntag, den 12. März 1933** halb 3 Uhr nachm. im **Gasthaus Kofler in Pinswang**.

Die Jagdpachtbedingungen können bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte und beim Bürgermeisteramt Pinswang eingesehen werden.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Heimgange unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Marie Eberle
geb. Walter

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Gutsöll von Wängle für die vielen tröstenden Krankenbesuche, Herrn Dr. Rammerstorfer für die liebevolle Behandlung, den lieben Nachbarn für den Beistand in schweren Stunden und allen, die der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Hinterbichl, Reutte, Lech-Aschau, Breitenwang, im März 1933.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.